

Dornbirn, Mai 2026

Liebe Förderer und Unterstützer (w/m/d)!

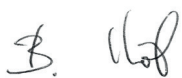
„Wo **Hilfe** ankommt –  
wächst **Zukunft!**“

Wieder dürfen wir auf ein bewegendes und arbeitsreiches Halbjahr zurückblicken. Viele Menschen in Albanien leben weiterhin unter schwierigen Bedingungen – besonders Familien in ländlichen Regionen, ältere Menschen alleinstehend oder Kinder mit geringen Zukunftschancen. Gerade dort wollen wir nicht wegsehen, sondern helfen.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir auch in den vergangenen Monaten Versorgungspakete verteilen, Kinder- und Jugendprojekte fördern und konkrete Hilfe dorthin bringen, wo sie dringend gebraucht wird. Oft sind es nicht nur Lebensmittel oder Kleidung, die benötigt werden, sondern auch das Gefühl, nicht vergessen zu sein.

Im Namen unseres Vereins danke ich Ihnen von Herzen für Ihre Treue, Ihre Spenden und Ihr Vertrauen. Jeder Beitrag macht einen Unterschied.

Herzlichst



Bernhard Köb  
Vereinsobmann



Bernhard Köb

„ Wir wollen nicht  
wegsehen, sondern  
**helfen!** “

## Meine Eindrücke von der Lebensmittelverteilung in Rreshen

**Mein Name ist Emma Rosenberg – ich bin 20 Jahre alt und absolviere momentan einen „weltwärts“-Freiwilligendienst bei „Vizion OJF“ in Tirana.**

Mein Arbeitsalltag findet zum größten Teil in Tirana selbst statt, wo ich die Nachmittagsbetreuung für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren gestalte. Einmal in der Woche fahren wir nach Rreshen, eine Kleinstadt im Norden des Landes.

Nach einer einstündigen turbulenten Fahrt führt uns der Weg ins „PAM-Zentrum“. Es ist ein Ort für Kinder aus Rreshen und Umgebung, an dem sie spielen, sich austauschen und Hilfe bei den Hausaufgaben erhalten. Dort wird gelacht, gelernt und miteinander Zeit verbracht. Die Kommunikation ist dabei oft eine Herausforderung, da die Kinder nur wenig Englisch sprechen und ich kaum Albanisch verstehe. Deshalb müssen wir immer wieder kreativ werden, um Sprachbarrieren zu überwinden.

Neben der Arbeit im Zentrum werden von „Vizion“ und „Projekt Albanien“ auch regelmäßig Versorgungspakete an Familien in der Region verteilt. Im Dezember durfte ich gemeinsam mit Suela und Marsela von „Vizion“ sowie Sabine von „Projekt Albanien“ Teil einer solchen Verteilungsaktion sein.

Nach einem unwegsamen Weg trafen wir bei den weit verstreuten Familien ein. Im Haus warteten drei schüchterne Kinder – zwei kleine Zwillinge und ihr älterer Bruder. Sie leben dort gemeinsam mit zwei Senioren und ihrer Mutter, der Vater hat die Familie verlassen. Für mich war es unfassbar bedrückend zu sehen, unter welchen prekären Lebensbedingungen diese Kinder aufwachsen. Die Wände waren kahl, die Räume dunkel und ein Feuer im Ofen war die einzige Wärmequelle. Trotzdem wurden wir mit großer Herzlichkeit empfangen. Während wir mit den Kindern spielten, brachte mir die ältere Frau sofort einen Stuhl.



Große Freude der Kinder beim Besuch von Emma Rosenberg

„Lebensmittel, die für mich selbstverständlich sind, bedeuten bei den Familien oft eine große Hilfe.“

Diese Geste war schön und bewegend, löste in mir aber auch Unbehagen aus, weil die Familie selbst vermutlich meist auf dem Boden sitzt. Gerade diese Mischung aus Armut und Gastfreundschaft hat mich sehr berührt.

Es fehlt weiterhin an Heizmöglichkeiten, die Familie lebt weit entfernt vom nächsten Dorf und der ältere Junge kann oft nur selten zur Schule gehen, weil der Weg zu weit oder unpassierbar ist. Gerade für Kinder werden dadurch Chancen von Beginn an stark eingeschränkt.

Eine Woche später fuhren wir erneut nach Rreshen und besuchten fünf weitere Familien. Fünf Familien bedeuteten fünf unterschiedliche Wohnsituationen und fünf verschiedene Geschichten: ein altes Ehepaar in einem schimmeligen Raum, eine alleinstehende Seniorin, Familien mit Kindern ohne Heizung oder mit großer Verantwortung schon in jungen Jahren.

So unterschiedlich die Lebenssituationen auch waren, eines blieb überall gleich: Die große Dankbarkeit und Freundlichkeit, mit der wir empfangen wurden. Deshalb hatte ich das Gefühl, dass die Verteilung der Pakete nicht nur eine notwendige materielle Unterstützung bedeutet, sondern vor allem auch ein Gefühl des Da-Seins vermittelt. Sie zeigt den Menschen, dass sie nicht vergessen sind.